



Regierungsrat, 9102 Herisau

Büro des Kantonsrates

Dr. iur. Roger Nobs
Ratschreiber
Tel. +41 71 353 63 51
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 27. November 2024

Schriftliche Anfrage Peter Gut, Walzenhausen; «Belastung der Böden durch PFAS»; Antwort des Regierungsrates

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 28. August 2024 reichte Kantonsrat Peter Gut, Walzenhausen, eine schriftliche Anfrage zur Belastung der Böden durch «PFAS» in Appenzell Ausserrhoden ein.

Der Regierungsrat beantwortet die gestellten Fragen wie folgt:

Vorbemerkungen

Bei per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) handelt es sich um eine Gruppe von mehreren tausend industriell hergestellten Chemikalien. Seit den 1970er-Jahren werden PFAS in grossem Umfang eingesetzt, da viele davon fett-, schmutz- und wasserabweisend sowie thermisch und chemisch äusserst stabil sind. Diese Stoffeigenschaften sind vorteilhaft und nützlich in einer Vielzahl an Produkten und Prozessen. PFAS rücken aber zunehmend in den Fokus von Umwelt- und Gesundheitsbehörden, weil sie problematisch für die Umwelt und die Gesundheit sind.

Aufgrund von Hinweisen zu möglichen PFAS-Hotspots in Appenzell Ausserrhoden wurde zuhanden des Regierungsrates einen Statusbericht mit Massnahmenvorschlägen unter anderem für den Beprobungsablauf und deren Folgen im Kanton erstellt. Dabei legte der Regierungsrat den Fokus auf den Schutz der Gesundheit des Menschen und die Lebensmittelsicherheit.

Eine Beeinträchtigung der Gesundheit kann durch den Konsum von mit PFAS belasteten Lebensmitteln entstehen. Es ist dem Regierungsrat daher wichtig, dass die PFAS-Belastung insbesondere von im Kanton produzierten Lebensmitteln reduziert wird. Dementsprechend soll ein Beprobungs- und Massnahmenkonzept erstellt werden, dass eine Kaskade enthält und mit Trinkwasser und Milch beginnt. Weitere Lebensmittel oder Bereiche können dazukommen, sofern die Notwendigkeit für deren Untersuchung gegeben ist. Im Einzelfall kann dies auch Bodenproben zur Folge haben und in der Konsequenz auch eine Änderung der Bewirtschaftung der betroffenen Böden.



Der Regierungsrat hat das One Health-Koordinationsgremium mit der Bearbeitung der PFAS-Problematik beauftragt. Darin haben die für die Thematik relevanten Amtsstellen Einsitz.

Antwort auf Frage 1

«Wurden auch im Kanton Appenzell Ausserrhoden Bodenproben zur PFAS-Belastungs-Überprüfung ausgewertet? Falls ja, mit welchen Resultaten in welchen Gebieten? Falls "nein", warum nicht?»

Bisher wurden in Appenzell Ausserrhoden keine systematischen Bodenproben für die Untersuchung auf PFAS genommen. Der Fokus liegt in einem ersten Schritt auf dem Trinkwasser und der Milch. Der erwähnte Statusbericht für den Regierungsrat sieht in den Massnahmenvorschlägen vor, zuerst über die Untersuchung von Proben der Milchsammelstellen Betriebe ausfindig zu machen, bei denen erhöhte Werte vorliegen. Dann soll eruiert werden, was die Ursache für die höheren Werte dieser Betriebe ist. Einzelfallweise können dabei Bodenproben sinnvoll sein.

Antwort auf Frage 2

«Beabsichtigt der Kanton Appenzell Ausserrhoden, sich dem PFAS-Beprobungskonzept des Kantons St.Gallen anzuschliessen oder dieses für das eigene Kantonsgebiet zu lancieren? Falls nein, warum nicht?»

Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass das Thema überkantonale – wenn nicht sogar nationale – bearbeitet werden muss. Erfahrungen anderer Kantone und die Empfehlungen des Bundes sind in die Massnahmenvorschläge des Statusberichts für den Kanton Appenzell Ausserrhoden eingeflossen. Auf Basis dieses internen Arbeitspapiers wird der Regierungsrat zusammen mit dem One Health-Koordinationsgremium die weiteren Schritte in einem Beprobungs- und Massnahmenkonzept definieren. Das Wissen zu PFAS nimmt laufend zu, was eine regelmässige Überprüfung des Beprobungskonzeptes nötig machen wird. Da es sich bei PFAS nach heutigem Kenntnisstand – nicht um akut toxische Verbindungen handelt, ist der Kanton sehr bestrebt, verhältnismässige Massnahmen zu treffen. Die Massnahmen haben das Ziel, die Belastung durch PFAS langfristig zu senken.

Antwort auf Frage 3

«Zuständig für die PFAS-Belastungsreduktion sind die Kantone. Was wurde bis jetzt im Kanton Appenzell Ausserrhoden diesbezüglich unternommen?»

Es liegen mehrere kantonale und nationale Übersichtsuntersuchungen zur Situation im Trink- und Grundwasser vor. Darin sind auch Resultate zu Appenzell Ausserrhoden enthalten. Zudem laufen im Kanton Untersuchungen von Milch und Fischen. Im Umweltbereich gibt es Resultate zu einzelnen Deponien sowie zum Abwasser. Diese werden im Rahmen des Statusberichts für den Regierungsrat ausgewertet. Welche Massnahmen ergriffen werden, wird anschliessend geprüft. PFAS-Rückstände sind grundsätzlich weit verbreitet und daher beinahe überall zu finden. Mit dem Beprobungskonzept sollen überdurchschnittlich hohe Belastungen identifiziert und die Werte in Lebensmitteln reduziert werden, mit dem Ziel, die Gesundheit des Menschen zu schützen. Eine generelle Reduktion der Belastungen kann nur über ein sukzessives Verbot von PFAS-haltigen Produkten erreicht werden. Der Kanton setzt sich dafür ein, dass ein Aktionsplan PFAS unter der Federführung



des Bundes an die Hand genommen wird, damit in diesem vielschichtigen Thema die richtigen Schwerpunkte gesetzt werden.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber